

Vorwort der Herausgeber

In dem Band ist eine Reihe von Beiträgen versammelt, die in unterschiedlichen Kontexten das Verhältnis von „Texts and Identities in the Early Middle Ages“ von einem gemeinsamen Blickpunkt aus untersuchen, der in der unter diesem Titel seit 1997 laufenden internationalen Kooperation gemeinsam entwickelt wurde (zu Geschichte und Entwicklung des Projekts siehe die Einleitung von M. de Jong, R. McKitterick, W. Pohl und I.N. Wood). Gemeinsam ist den hier veröffentlichten Arbeiten, die Entstehung der überlieferten Texte aus dem frühen Mittelalter am Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft zu betrachten. Untersucht werden die Texte dabei nicht nur in ihrem Verhältnis zur Vergangenheit, von der sie erzählen, sondern auch in Relation zu ihrer zukünftigen Wirkung und Geschichte. Zwischen Vergangenheit und Zukunft von „T & I“ ist aber auch unsere gemeinsame Arbeit an der Herausgabe des vorliegenden Bandes angesiedelt. Die Perspektive der Vergangenheit betrifft vor allem unsere eigene Rolle in dem Projekt. Ein wichtiger Aspekt von T & I ist, im Rahmen eines gemeinsamen Interesses Nachwuchswissenschaftlern ein internationales Forum zur Präsentation und Diskussion ihrer Arbeiten zu bieten. Um nachkommenden jungen Forschern die Teilnahme am Projekt zu ermöglichen, müssen daher „ältere“ Mitglieder der Gruppe den Platz freimachen. In dieser Situation sind nun auch die vier Herausgeber des Bandes. Wir möchten daher die Gelegenheit nützen, uns stellvertretend für alle jene, die ihre Arbeiten im Rahmen dieser Kooperation in den letzten Jahren entwickeln durften, zu bedanken. Unser Dank gilt natürlich vor allem den akademischen Lehrerinnen und Lehrern, die T & I initiiert, weiterentwickelt und ausgebaut haben, Mayke de Jong, Régine Le Jan, Rosamond McKitterick, Walter Pohl und Ian Wood. Sie haben nicht nur mit großem persönlichen Engagement die finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten des Anfangs überwunden, sondern auch in der Gruppe eine Atmosphäre der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens geschaffen, die für das Gelingen dieser Kooperation eine entscheidende Grundlage war. Bedanken möchten wir uns auch bei den Institutionen, die sie dabei unterstützten: bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO), der Faculty of History und dem Centre for Medieval Studies der Universität Utrecht, dem Newnham College Cambridge, dem G.M. Trevelyan Fund of the Faculty of History der University of Cambridge und der University of Leeds. Die Verleihung des vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) betreuten Wittgenstein-Preises an Walter Pohl im Jahr 2004 schuf die Möglichkeit zum Aufbau eines Teams, das in Wien gemeinsam die „Ethnischen Identitäten im frühmittelalterlichen Europa“ und ihre textuellen Spuren untersucht, was die Vorbereitung dieses Bandes erleichterte.

Mit der Vorstellung der Arbeiten, die in den letzten Jahren in dem Projekt entwickelt und diskutiert wurden, soll aber ebenso ein Blick in die Zukunft verbunden werden: zum einen in die Zukunft größerer Forschungsarbeiten und -ansätze, die in diesem Band noch in einem kleineren Rahmen vorgestellt werden. Zum anderen hoffen wir, mit der Dokumentation der Kreativität und Produktivität dieser Kooperation in diesem Band auch einen Beitrag zur Zukunft des Projekts selbst zu leisten. In diesem Vorhaben wurden wir von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen unterstützt: bei den Arbeiten zur Herausgabe des Bandes halfen Albrecht Diem, Max Diesenberger, Nicola Edelman, Gerda Heydemann, Sebastian Howorka, Katharina Kittel, Marianne Pollheimer, Helmut Reimitz, Veronika Wieser und Bernhard Zeller. Die Umschlaggestaltung übernahm in bewährter Weise Dagmar Giesriegl. Die reibungslose Zusammenarbeit dieser großen Gruppe funktionierte nicht zuletzt durch die Möglichkeiten, die ihr dafür am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen

Akademie der Wissenschaften geboten wurden. Betreut wurde die Drucklegung des Bandes von Beginn an vom Produktionsleiter des Verlages der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Hannes Weinberger, dem wie in der Vergangenheit auch in diesem Fall für seine Unterstützung herzlich zu danken ist.

Richard Corradini
Rob Meens
Christina Pössel
Philip Shaw